

Skitour Piz Palü, Piz Tremoggia

9./10. April 2011



Samstag 9. April 2011, Um 9:45 Uhr stehen wir auf dem Gipfel des Piz Palü. Vlnr Dänu Kaiser, Hanspeter Berliat (kniend), Christoph Naef, Ursula Rubisoier, Röbi Hofer, Monika Riedi, Thomas Schuhn, Thomas Müller, Marco Uffer
Foto: unbekannter Bergkamerad

Tourenbericht Skitour Piz Palü, Piz Tremoggia 9./10. April 2011

Teilnehmer	Rolle	Punkte Wettbewerb
Hofer Röbi	Tourenleiter	70.7
Naef Christoph*	Autor Tourenbericht	75.7
Rubisoier Ursula	Fotografin	70.7
Schuhn Thomas	Fotograf	70.7
Müller Thomas		70.7
Kaiser Dänu		70.7
Riedi Monika		70.7
Berliat Hanspeter		70.7
Uffer Marco	Gast	

* = 5 Punkte Zuschlag ab dem 55. Altersjahr für Damen wie Herren.

Daten

Gesamtdistanz:	29.9 km	29.9 Punkte
Gesamtaufstieg:	2385 m	23.8 Punkte
Gesamtabstieg:	3390 m	17.0 Punkte
Maximale Höhe:	Piz Palü, 3900müM	

Tourenbericht

Autor: Christoph Naef

Fotos: Ursula Rubisoier, Thomas Schuhn

Manch einer wird schräg angeschaut, als er bei mehr als 20 Grad Frühlingswärme erst am Mittag mit den Ski in den Zug steigt. Treffpunkt für unsere Engadiner-Tour ist die Diavolezzabahn um 17 Uhr. Beim Einsteigen in die zweitletzte Bahn frage ich aus Spott Thomas Schuhn, ob er ohne Skischuhe hochfahren wolle – und schnell holt er den vergessenen Sack in der Vorhalle. Kurz vor Erreichen der Bergstation kann ich mich nicht mehr erinnern, in welche Ecke der Kabine ich die Skis abgestellt habe. In der Hand trage ich nämlich nur den Schuhsack und die Stöcke. Alle steigen aus – kein Paar Ski bleibt übrig! Zum Glück wartet an der Talstation noch Marco in der letzten Bahn für heute und kann meine Skis

gerade noch in der Halle unten schnappen. Damit ist die bevorstehende Tour gerettet. Auf der Sonnenterrasse nehmen wir den Apéritif und bestaunen das morgige Ziel und seine Nachbarn. Das 4-gängige Menu begeistert rundum und beizeiten legen wir uns unter die





Duvet im warmen Zimmer.

Um 4 Uhr sitzen wir schon vor dem reichhaltigen Frühstücksbuffet. Mit Stirnlampe rutschen wir bald wie Glühwürmchen den harten Hang vor dem Trovat hinunter auf den Persgletscher. Auf 2800m kleben wir die Felle auf und Röbi findet auf Anhieb den direktesten Weg in die

Scharte oberhalb der Felsen der Rifugi dals chamuotschs. Eindrücklich wie die Dunkelheit weicht und sich der Tag an den Bergflanken im Osten ankündigt. Die Kletterpassage (mit aufgeschnallten Ski) an der Fortezza hat bei einzeln zum voraus für Respekt gesorgt. Drum sind wir froh, als wir im steilen Gletschercouloir rechts der Felsrippe eine Zickzack-Spur entdecken. Also queren wir erst einen harten Hang und folgen dann der zweckmässig angelegten Spur zwischen den Eisabbrüchen in die Höhe. Nur eine Stelle an einer Querspalte verlangt besondere Vorsicht. Der Teehalt auf der Bellavista-Terrasse wird eher als ungemütlich empfunden, weil die aufkommende Bise Kälte bringt. Dafür stösst uns der Wind beinahe in die Fuorcla Bellavista. Auf dem Altipiano di Fellaria nehmen wir windgeschützt etwas Znüni und steigen dann bis zur gut eingeschnittenen Randspalte, wo die Skis durch Steigeisen ersetzt werden. In guten Tritts Spuren gelangen wir von Süden her steil auf den anfangs ziemlich spitzigen Westgrat. Für die letzten 10 Minuten Aufstieg heisst es breitspurig marschieren, damit uns der Wind nicht nach Italien hinunter bläst. Um 10.30 Uhr stehen wir auf dem Hauptgipfel des Piz Palü (3905m). Eine grandiose Fernsicht auf tausend Gipfel rundum belohnt uns für die geleisteten Anstrengungen. Fotoshooting etc und bald kraxeln wir vorsichtig wieder zum Skidepot hinunter. Für eine Essenspause an der warmen Sonne wählt Röbi eine Stelle mitten im dort ungefährlichen Gletscher. Zielstrebig möchte der TL die Abfahrt beginnen, damit





wir weiter unten im durchweichten Schnee nicht versinken. Vorerst hat aber die Bise das Entstehen von Sulzschnee verhindert und wir rattern zügig über den Passo di Sasso Rosso hinunter auf die Vedretta di Fellaria. Erst die letzten Hänge vom Passo Marinelli hinab zur gleichnamigen Hütte heizen dann ein. Um 13 Uhr erreichen wir

das grosse, nur mässig besuchte Rifugio auf 2813m. Minestrone und Pasta erfreuen uns. Behaglichkeit kommt nicht auf in der schlecht geheizten Hütte und draussen bläst der kühle Wind. Mit Plaudern, Schlafen, Jassen geht der Nachmittag vorbei. Das Nachtessen kann nicht mit demjenigen auf der Diavolezza verglichen werden; aber das Personal ist äusserst zuvorkommend und satt gehen (fast) alle vom Tisch. Einzig Monikas Körper mag nicht recht essen. Nicht allen reichen die Wolldecken für wohlige Wärme auf der Matratze.

Das einfache Frühstück lässt uns nicht lange verweilen und wieder fahren wir mit den Stirnlampen hinunter, diesmal aber mässig steil auf den unteren Scerscen-Gletscher. Beim Aufkleben der Felle auf 2400m wird's schon langsam hell. Zügig schreitet Röbi voraus den langgezogenen, mit zwei steileren Stufen ausgestatteten Gletscher hinauf, während uns die aufgehende Sonne den Rücken wärmt. Schon von weitem fallen die gelblichen Felsen des Piz Tremoggia auf, weil dort viel Schnee abgeblasen wurde.

Auf der Terrasse des Pizzo Malenco wird kurz gerastet, bevor wir die letzten 300 Höhenmeter in Angriff nehmen. Röbi findet eine elegante Spur in den Schneeresten am Schlusshang und schon vor 10 Uhr stehen wir auf dem Piz Tremoggia. Eine kräftige, kalte Bise begrüsst uns beim Felle wegnehmen. Zu Fuss gehen wir noch



ein paar Meter zur höchsten Stelle auf 3441m. Nur Richtung Nordost versperren Glüschaint etc die ansonst unbegrenzte Aussicht auf all die schneebedeckten Gipfel. Tief unter uns liegt das langgezogene Fextal, durch das wir hinaus fahren möchten. Vorerst gelangen wir aber auf holpriger Unterlauge recht stotzig hinunter zur Fuorcla Fex-Scerscen. Auf der Nordseite findet Röbi unter einem Felskopf eine windgeschützte Stelle, wo wir an der warmen Sonne Znüni essen. Dann kurven wir wie auf einer Piste rassistig die weiten und steilen Hänge hinunter und in der Mulde des Fextales geniessen wir perfekten Sulzschnee bis zur Alp Muot Selvas (2070m). Bei der Siesta an der Stallwand trinken wir unsere Flaschen leer und wechseln zum Sommertenu. Auf einem Fahrsträsschen erreichen wir im tiefen und weichen Schnee das Berghotel Fex auf 1963m. Röbi hatte genau den richtigen Zeitplan im Gefühl: Eine Pferdekutsche startet gleich talauswärts und nimmt unsere Schar mit zum Restaurant Fex Platta. In der Gartenwirtschaft sitzen wir alle mit Blick zurück zum Piz Tremoggia und bedanken uns bei Röbi für diese aussergewöhnliche, perfekt gelungene Tour. Marco übernimmt grosszügig die Kosten der Getränke – danke vielmals. Auf dem Schluchtenweg gelangen wir in einer Viertelstunde nach Sils, wo wir glücklich und zufrieden ins Postauto steigen

Route und Profil

